

Sport



Regel-Chaos im Ski-Zirkus
Wegen neuen Wachsvorschriften drohen Disqualifikationen ▶ Seite 12



Ende mit Schrecken statt Schrecken ohne Ende

Der FC Sion hat sich mit Mario Balotelli endlich auf eine Vertragsauflösung geeinigt

▶ Seite 14



Pause

Marlen Reusser und ihr Freund Hendrick Werner gönnen sich eine Glace.



«Mir geht es massiv besser»

Rad-Ass Reusser (31) nach Veloferien mit Freund Hendrick wie neu geboren

MATHIAS GERMANN

Es ist ein Bild, das nicht aus dem Kopf geht. Und Worte, die man nicht so schnell vergisst. Am 10. August sass Marlen Reusser (31) um 16.05 Uhr am Strassenrand in der Nähe von Glasgow (Schottland) auf einem Grasstreifen. Sie weinte, schüttelte den Kopf, wurde von Nati-Trainer Edi Telsner umarmt. Soeben hatte sie, die grosse Favoritin des WM-Zeitfahrens, aufgegeben. Nicht, weil sie sich verletzt hatte oder ihr Velo defekt war. «Ich hatte einfach keinen Bock mehr», erklärte Reusser später im SRF.

Ihr habe der Hunger gefehlt, um sich weiterhin zu quälen. «Ich habe alles Mögliche gewonnen. Aber es ist nie ein Moment gekommen, wo ich aufatmen und mich freuen konnte.» Von den Frühjahressklassikern über die Tour de Suisse und der Tour de France zur Weltmeisterschaft. «Wir haben so viele Events. Es ist ein Nonstop. Und das seit Jahren.» Die Bernerin aus Hindelbank war ausgebrannt. «Ich muss Abstand nehmen, damit der Hunger wieder kommt», sagte sie.

Seither ist gut ein Monat vergangen. Ein Monat, in dem die sonst so offene Reusser jede Interview-Anfrage ablehnte. Ein Monat, in dem sie zu sich schaute und Abstand gewann zum ganzen Radzirkus. Und ein Monat, in dem der Hunger zurückkehrte. Der befürchtete Shitstorm via Social Media blieb da-

bei aus. «Anstelle dessen habe ich aufbauende und wundervolle Nachrichten erhalten», so die Tour-de-Suisse-Siegerin.

Das habe ihr viel bedeutet. Heute sagt sie: «Mir geht es massiv besser, ich habe das Tief überwunden.» **Es töne vielleicht seltsam, aber vielleicht habe es gar gutgetan, was an der WM passiert sei.**

Reusser brach in den vergangenen Wochen aus ihrem Hometrainer aus. Nicht beim Schnorcheln in der Karibik, auch nicht bei einer Safari in Kenia und auch nicht bei einer Expedition zum Nordpol. Viel mehr tat Reusser das, was sie auch sonst tut – Velo fahren. Und doch auf ganz andere Weise. Sie fuhr mit ihrem Freund Hendrik Werner (40) von Hindelbank durch den Jura, passierte die Vogesen, Luxemburg, pedalte durch die Eiffel und via Köln nach Nordhorn in Niedersachsen. Dort wurde Werners kleine Nichte getauft. «Velo fahren ist eine Belastung

wie jeder normale Job auch. Man hat nicht immer Lust darauf und muss trotzdem trainieren. Manchmal ist es cool, manchmal weniger, manchmal schrecklich. Aber wenn ich so Velo fahren kann wie bei unserem Bikepacking-Trip, als Ausgleich, ohne Ziel, Idee und Trainingsplan, ist es etwas vom Allercoolsten», so Reusser.

Sie habe die Tage mit ihrem Freund, der auch ihr Coach ist, extrem genossen. Die Veloferien hätten sie an früher erinnert, als Watt-Zahlen, Laktatwerte und Resultate ihr Leben noch nicht so stark beeinflusst haben. Die Bilder sprechen dabei für sich: beim Glace-Essen, auf einem Tandem oder bei einer Pause an einem kleinen See.

«So eine Velotour haben wir zum ersten Mal gemacht. Sie war superlustig. Und Marlen so wie immer: fit, begeisterungsfähig, offen für Neues», sagt Werner. Auch ein wegen umgekippter Bäume versperrter Weg in Monschau (D) sei kein Problem gewesen. «Wir mussten

Mountainbike-Ass Neff in der Romandie

Die zweite Ausgabe der Tour de Romandie Féminin geht über drei Etappen, der Start erfolgt heute in Yverdon-les-Bains mit einem Rundkurs über 144,1 km. Morgen geht es von Romont nach Torgon (110,8 km), mit einem happigen Schlussanstieg. Beim Abschluss am Sonntag müssen die 17 Teams (102 Fahrerinnen) ein Auf und Ab bewältigen: Der Start erfolgt in Vernier, das Ziel nach 131,9 km in Nyon. Neben Reusser sind viele Stars dabei – auch Demi Vollering (26, Ho), die beste Fahrerin der Saison. Das Schweizer Nati-Team führt Mountainbike-Olympiasiegerin Jolanda Neff (30, Bild) als Aushängeschild an.



Reusser fuhr in den Ferien mit vielen Velos – auch mal mit dem Tandem.



Velo fahren, mal nur zum Spass.



Einmal mussten die beiden über umgefallene Bäume klettern.



Reusser macht Pause an einem idyllischen See.

aber ganz schön hochklettern», so der Deutsche schmunzelnd.

Nun sind Reussers Batterien wieder voll. An der Tour de Romandie will sie glänzen, vor allem aber bei der Europameisterschaft in Drenthe (Ho). Da könnte Reusser nach 2021 und 2022 nun gar den Gold-Hattrick im Zeitfahren schaffen.

Die Form sei nach wie vor super. Aber: «Ich muss herausfinden, ob ich die Freude und Musse wieder für eine solche Prüfung habe. Wichtig ist, dass es nicht einfach ein Erledigen der Arbeit ist. Es tönt pathetisch, aber ich werde versuchen, etwas in diesem Rennen zu finden.»

Das Tief bei der WM und die Bikepacking-Ferien haben Reusser klargemacht: Sie muss in Zukunft sorgfältiger planen und sich auch Pausen gönnen, wenn sie merkt, dass die Motivation schwindet. «Ich werde auf jeden Fall meine Lehren aus diesem Jahr ziehen.»